

PJ-Evaluation

Praxis Lorscheidt - Allgemeinmedizin - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Praxis Lorscheidt
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021
Abteilung: Allgemeinmedizin
N= 3



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

Stimmt nicht

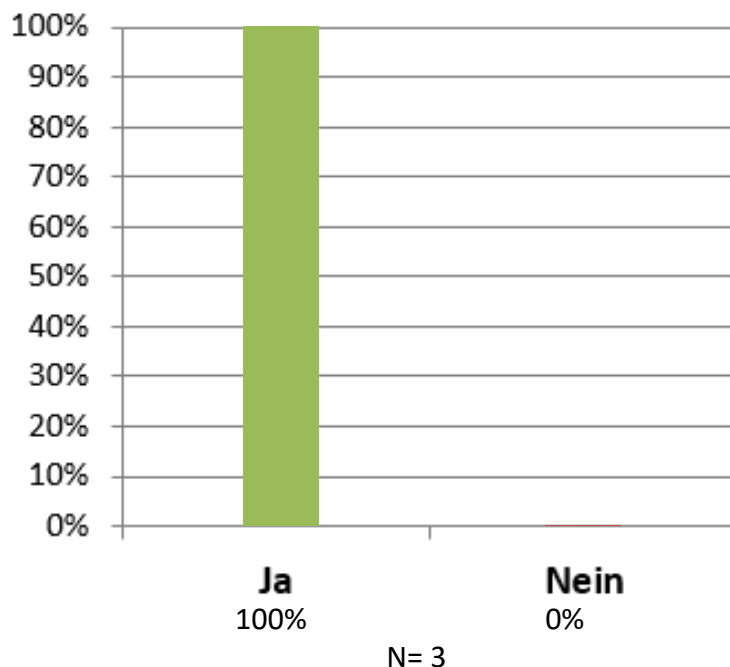
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Praxis Lorscheidt
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021
Abteilung: Allgemeinmedizin
N= 3



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ <input type="checkbox"/>			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Man fühlt sich gut in das Team aufgenommen, kann sowohl eigenständig Patienten betreuen als auch sich bei den Ärzten dazu setzen. Es wird schon recht viel Verantwortung übertragen (eigenständig Hausbesuche, Telefonsprechstunde, eigene Patienten betreuen..) aber man kann immer auch Fragen stellen	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenständige Hausbesuche - kompetente Ärzte, die viel erklären - Viel Übung im Ultraschall - eigenes Behandlungszimmer - Super Arbeitszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - recht viel Betriebsmedizin - teilweise etwas schwieriger Umgang mit den MFAs - zu viele Studenten (PJler, Blockpraktikanten) auf einmal 	maximal 1 Student aufnehmen
Student 2	Ja	Ich war den größten Teil meines Tertial der einzige PJ'ler in der Praxis und konnte deshalb sehr viel selbstständig arbeiten und lernen. In den letzten Wochen meines PJs war jedoch ein weiterer PJler und ein Famulant in der Praxis. Zum Teil mit nur einem Arzt. Hier gab es dann für den Einzelnen kaum etwas zu tun. Wäre das länger so gewesen, würde ich wahrscheinlich eine andere Bilanz ziehen. Es lohnt sich also vor Beginn des PJs nachzufragen, ob andere Studenten gleichzeitig da sind.	Man kann in der Sprechstunde so selbstständig arbeiten, wie man es sich zutraut und bei Bedarf jederzeit einen der Ärzte dazu holen, um sich Rat zu holen oder die Arbeitsdiagnose und das Behandlungskonzept zu besprechen. In der Regel konnte ich zudem mehrfach täglich Sonografieren. Hier hatte ich das Gefühl wirklich ärztliches Arbeiten und Entscheidungsfindung beigebracht zu bekommen. Die Stimmung untereinander war sehr freundschaftlich und unkompliziert. Es war rückblickend mein bestes Tertial.	Wenn die MTAs knapp besetzt sind, ist es gewünscht im Labor oder EKG einzuspringen. In dieser Zeit verpasst man dann die Sprechstunde. Das hielt sich jedoch insgesamt sehr in Grenzen.	Immer nur ein Student gleichzeitig in der Praxis. Sonst wars spitze.
Student 3	Ja				